

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Band: 66 (1959)

Heft: 6

Rubrik: Handelsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kehrzeichen, die in den jedem bekannten Verkehrsfarben aufgewebten Einnähetiketten angebracht werden. Der Waschzuber gibt zum Beispiel die Temperatur des Waschwassers an, das Verkehrs-dreieck gibt an, ob gechlort werden darf oder nicht, und das Bügeleisen erteilt Plättvorschriften. Nach dem Prinzip der Verkehrsfarben muß man sich beim Waschen, Bleichen und Bügeln richten, während andere Buchstaben für die chemischen Reinigungen zugefügt werden können. Wir werden in einem besonderen Artikel in einer der nächsten Nummern die praktischen Aspekte der Einführung eines internationalen Behandlungs-Codes für Textilien darlegen. Für den Augenblick genügt der Hinweis, daß auf dem Gebiete der Waschvorschriften für Textilien ein erster wichtiger Schritt getan wurde, wobei zu hoffen ist, daß das gesetzte Ziel, nämlich international zu einheitlichen Behandlungsvorschriften zu gelangen, bald erreicht wird.

Spitzenverband der schweizerischen Textilindustrie? — Es ist pikant, daß die Textilindustrie aus der Zeitschrift «Deutschland—Schweiz» vernehmen muß, daß die Spitzen der schweizerischen Textilindustrie sich wieder einmal mit der Frage der Schaffung einer Dachorganisation der schweizerischen Textilindustrie beschäftigen. Die genannte Zeitschrift weiß folgendes zu berichten:

«Bei der Wahrung internationaler Interessen der schweizerischen Textilindustrie hat sich wiederum der Mangel einer organisatorischen Zusammenfassung der über 60 Textilfachverbände in einer zentralen Dach-

organisation gezeigt. Im Rahmen der Dumping-Abwehr gegenüber Japan und China und des notwendigen gemeinsamen Vorgehens innerhalb von Freihandelszone-Verhandlungen will man nun erneut den Versuch unternehmen, wenigstens die Textilfabrikation (unter Ausklammerung des Handels und der Bekleidungsindustrie) organisatorisch zusammenzufassen. Ein früherer Versuch, den gesamten Textilzweig unter einen Hut zu bringen, schlug bekanntlich fehl.»

Es sind in der Tat Bestrebungen im Gange, Probleme, welche die Textilindustrie als Gesamtheit berühren, von einer Zentralstelle aus beraten und lösen zu lassen. Diese sehr verdienstlichen Versuche werden aber nur dann zu einem konkreten Ergebnis führen, wenn die einzelnen Branchenverbände bereit sind, auf einen Teil ihrer bisher so sorgfältig gehüteten Selbständigkeit zu verzichten, um damit ein geschlossenes und wirkungsvolleres Auftreten der schweizerischen Textilindustrie zu ermöglichen.

An Problemen, die einer Lösung harren, fehlt es wahrlich nicht. Wir denken nur an die zahlreichen Fragen im Zusammenhang mit dem Gemeinsamen Markt und der Freihandelszone, an die Dumping-Abwehr, die Werbung für vermehrten Textilverbrauch, die Forschung und die Nachwuchsförderung. Es ist allerdings nur zu bekannt, daß die Interessengegensätze innerhalb der Textilindustrie groß sind und es deshalb sehr schwer halten wird, eine Zusammenfassung der Textilverbände unter einem Dach zu verwirklichen. Immerhin sind alle Bestrebungen, die in dieser Richtung laufen, sicher nur willkommen.

Handelsnachrichten

Außenhandel in schweizerischen Seiden- und Kunstfaser-Geweben

Ausfuhr von Seiden- und Kunstfasergeweben

	Total inkl.		davon		in der Schweiz	
	Eigen-VV		Eigen-VV		gewoben	
	q	1000 Fr.	q	1000 Fr.	q	1000 Fr.
1958						
1. Quartal	8 425	27 511	535	5 412	4 222	19 559
1959						
1. Quartal	9 451	29 630	552	4 774	4 846	21 676

Die Ausfuhr von Seiden- und Kunstfasergeweben hat sich im 1. Quartal 1959 recht erfreulich entwickelt. Im Vergleich zum 1. Quartal 1958 hat sich die Ausfuhr um 2,1 Mio Fr. verbessert, wobei die Zunahme ausschließlich dem vermehrten Export von in der Schweiz gewobenen Seiden- und Kunstfasergeweben zuzuschreiben ist. Der Export von ausländischen, in der Schweiz veredelten Seiden- und Kunstfasergeweben ist sogar von 5,4 Mio Fr. im 1. Quartal 1958 auf 4,8 Mio Fr. im Berichtsquartal gesunken. Die sich in den letzten Monaten recht deutlich abzeichnende Tendenz der Vernachlässigung der Honangewebe machte sich auch im 1. Quartal 1959 wiederum recht deutlich bemerkbar. Der Export von in der Schweiz veredelten ausländischen Rohseidengeweben ist von 5,1 Mio Fr. im 1. Quartal 1958 auf 4,3 Mio Fr. im 1. Quartal 1959 gesunken. Erfreulicherweise haben die Ausfuhr von schweizerischen Seidengeweben mit 7,9 Mio Fr. im 1. Quartal 1959 einen Stand erreicht, der in den vergangenen Jahren nie verzeichnet werden konnte. Die Rayongewebe haben wiederum an Bedeutung verloren, wobei allerdings der Rückgang im Vergleich zu den letzten Monaten wesentlich verlangsamt wurde. Erstaunlich ist die Zunahme der Nylongewebe-Exporte im 1. Quartal 1959, die sich im Vergleich zum 1. Quartal 1958 ungefähr verdoppelt haben.

Da die Handelsstatistik zwischen Nylon-, Orlon- und Terylene-Geweben nicht unterscheidet, ist es sehr schwer zu beurteilen, welche Gewebeart innerhalb der synthetischen Stoffgruppe von der beträchtlichen Exportzunahme am meisten profitierte. Nach Aussagen von Webereien scheint es, daß die Terylene-Produktion auch bei den Seidenwebereien immer mehr Fuß faßt und im Ausland eine rege Nachfrage nach solchen Stoffen besteht. Auch die synthetischen Kurzfasergewebe konnten ihre Exporte verdoppeln, wenn auch die absoluten Zahlen noch sehr bescheiden sind. Das Interesse an Zellwollgeweben scheint im Ausland ebenfalls zu wachsen, denn in den letzten Monaten zeigte sich eine ständige Zunahme, wobei allerdings nicht feststeht, ob an dieser Entwicklung vor allem die Baumwollwebereien maßgebend beteiligt sind.

Ueber die wertmäßige Zusammensetzung der Ausfuhr von Seiden- und Kunstfasergeweben im 1. Quartal 1959 orientiert folgende Zusammenstellung:

Ausfuhr in 1000 Fr.	1958	1959
	1. Quartal	1. Quartal
Schweiz. Seidengewebe	7794	7917
Honangewebe	5161	4327
Rayongewebe	5735	5205
Nylongewebe	2818	5098
Synth. Kurzfasergewebe	160	2637
Zellwollgewebe	2460	369
Seidentücher	739	755

In der Zusammensetzung der Abnehmerländer haben sich einige nicht stark ins Gewicht fallende Verschiebungen ergeben. Im 1. Quartal 1959 kaufte der OECE-

Raum für 18,9 Mio Fr. Seiden- und Kunstfasergewebe von der Schweiz. Der wichtigste Abnehmer war Deutschland mit 6,9 Mio Fr., gefolgt von England mit 2,4 Mio Fr., Schweden mit 1,7 Mio Fr., Belgien mit 1,6 Mio Fr. Die übrigen europäischen Staaten erreichten die Millionen-Franken-Grenze nicht. Die überseeischen Sterling- und OECE-Gebiete bezogen für 3,7 Mio Fr. Seiden- und Kunstfasergewebe, wobei die Südafrikanische Union mit 1,8 Mio Fr. und Australien mit 1,3 Mio Fr. die weitaus wichtigsten Absatzgebiete darstellen. Nach den süd- und nordamerikanischen Ländern gingen 5,4 Mio Fr. Seiden- und Kunstfasergewebe, wovon 2,3 Mio Fr. allein in den USA konsumiert wurden. Die Oststaaten fielen auch im 1. Quartal 1959 als Käufer von schweizerischen Geweben völlig aus. Es ist auch kaum damit zu rechnen, daß in nächster Zeit in dieser Beziehung eine Aenderung eintreten wird.

Einfuhr von Seiden- und Kunstfasergeweben

	Total inkl. Eigen-VV	nur Eigen-VV	in der Schweiz verzollt
	q	q	q
1958			
1. Quartal	4 717	551	4 166
1959			
1. Quartal	4 405	689	3 716

Die Einfuhr ausländischer Seiden- und Kunstfasergewebe für den schweizerischen Inlandsmarkt hat sich im 1. Quartal 1959 gegenüber der gleichen Zeitperiode des Vorjahres nicht verändert. Die Einfuhr im Eigen-VV hat unbedeutend von 2,6 Mio Fr. im 1. Quartal 1958 auf 2,8 Mio Fr. im 1. Quartal 1959 zugenommen. Die Importe von ausländischen Seidengeweben — insbesondere von chinesischen Honanstoffen — im Transit-VV haben von 1,4 Mio auf 1,5 Mio Fr. zugenommen. Auch die für die Stickereiindustrie bestimmten amerikanischen und japanischen Nylongewebe wurden im 1. Quartal 1959 in etwas größerem Umfange als im Vorjahre eingeführt. Leider sind die Bemühungen der schweizerischen Seidenwebereien, sich in dieses Nylon-Sheer-Geschäft der Stickerei-

industrie einzuschalten, gescheitert. Es war beim besten Willen nicht möglich, auch nur annähernd die amerikanischen, geschweige denn die japanischen Preisnotierungen für diese Nylon-Sheer-Gewebe zu erreichen. Nachdem die Vorarlberger Stickereiindustrie im Bezug dieser Gewebe völlig frei ist, war auch von den Behörden kaum mit einer Unterstützung in dem Sinne zu rechnen, daß die Stickereiindustrie hätte verpflichtet werden können, in einem bestimmten Umfange bedeutend teurere schweizerische Nylongewebe abzunehmen. Der Verzicht auf dieses Geschäft ist den Webereien schwer gefallen. Glücklicherweise sind mit Beginn dieses Jahres die Beschäftigungssorgen teilweise gewichen und deshalb ist auch das Interesse an der Beschaffung von «Stuhlfutter» nicht mehr so groß.

Die in der Schweiz verzollte Einfuhr ergibt im Hinblick auf die einzelnen Gewebearten folgendes Bild:

	Einfuhr in q von Geweben aus:				Synth. Kurzf.
	Seide	Rayon	Nylon	Zellwolle	
1958					
1. Quartal	122	855	271	2 609	143
1959					
1. Quartal	134	860	359	1 979	181

Auffallend ist die Zunahme der Einfuhr von Nylongeweben, währenddem die Zellwollstoffimporte rückläufige Tendenz aufweisen. Wir haben schon verschiedentlich darauf hingewiesen, daß die immer noch beträchtlichen Importe von Zellwollgeweben keine direkte Konkurrenz zur Produktion der schweizerischen Seidenwebereien darstellen, sondern als Woll-Zellwollmischgewebe vor allem in das Produktionsprogramm der Wollwebereien fallen.

Zu den wichtigsten Lieferanten von Seiden- und Kunstfasergeweben für den Inlandsmarkt gehören wie bisher Deutschland, Italien, Frankreich, die USA und in geringem Umfange auch Japan. Von einer besonderen ostasiatischen Gefahr, wie sie sich in anderen Textilbranchen in den letzten Monaten abzeichnete, kann in der Seidenindustrie noch nicht die Rede sein.

Die Seidenbandindustrie im 1. Quartal 1959. — Die ersten Monate des Jahres 1959 brachten den meisten Firmen Ordereingänge, die es ermöglichen, die Betriebe voll zu beschäftigen. Die Erhöhung des Auftragsbestandes ist allerdings zur Hauptsache größeren Bestellungen aus dem Ausland zu verdanken, während das Inlandsgeschäft teilweise eher ruhig war. Diese Unterschiede, aber auch die Favorisierung einzelner Artikel gegenüber andern, erschweren eine generelle Lagebeurteilung für die ganze

Bandindustrie. Immerhin wird allgemein die Möglichkeit, eine Verbesserung der unbefriedigenden Verkaufspreise zu erzielen, skeptisch beurteilt, nachdem auf den wichtigsten Absatzmärkten das Angebot die Nachfrage immer noch übersteigt.

Die Ausfuhr hat sich in den ersten Monaten 1959 im Rahmen derjenigen des Vorjahres gehalten, mit im gesamten etwas höheren Werten. Demgegenüber war der Bandimport eher rückläufig.

Industrielle Nachrichten

Westdeutsche Textilindustrie belebt

Von Dr. Hermann A. Niemeyer

In der Spinnstoffwirtschaft der Bundesrepublik haben sich allem Anschein nach seit März die positiven Merkmale verstärkt. Dafür sprechen nicht nur charakteristische Produktionsdaten, sondern auch Berichte aus einer Anzahl Branchen und Bezirken. Das überwiegend günstige Frühjahrswetter hat zur Belebung beigetragen. Nicht als ob der Vorjahresstand der Produktion schon überall erreicht wäre, aber die Nachfrage ist längst nicht mehr

so schleppend wie in den Wintermonaten. Zum Teil haben sich die Aufträge auf modische Erzeugnisse spürbar erhöht.

Merkmale der Erholung

Die Oberbekleidungsindustrie ist überwiegend voll beschäftigt. Das wirkt vor allem auf die Tuch- und Kleiderstoffindustrie und deren Garnlieferanten zurück. Auch die